

25. November 2012
Ausgabe Nr. 33

KIRCHE HEUTE



AGGIORNAMENTO

Gott hört auf...

D

Hör auf Gott



MATERIALPAKET

Wann und wo:

33

JUGENDSONNTAG 2012



katholische jugend
oberösterreich

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Gott hört auf ...

Hör auf Gott



2

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2
Gottesdienst Bausteine	3
Liedervorschlag	11
Aktionsvorschlag	11
Gruppenstundenvorschlag	12
Kontakt	12
Impressum	12

LiebeR GruppenleiterIn!

LiebeR PfarrverantwortlicheR in der Jugendarbeit!

„Gott hört auf...“ Jeden Moment. Jetzt gerade. Jeden Augenblick. Schon wieder. Er hört nicht auf, aufzuhören. Er lässt sich einfach nicht umstimmen. Er hört auf uns. Er hört auf dich, mit deiner Freude und Hoffnung und mit deiner Trauer und Angst. Das können wir wohl nicht verhindern. Jeden Moment ist Gott aufmerksam, hört er auf.

Das liturgische Feiern ist ein besonderer Moment, in dem auch wir aufhören. Wir spitzen die Ohren für Gott und seine Stille. Deswegen auch der Untertitel des Jugendsonntagspakets „Hör auf Gott!“. Mach dich bereit, etwas zu hören, das dich aufhören lässt. Das dich verändert. Das dich dazubringt, aufzuhören - in allen Dimensionen des Wortes.

Genau vor fünfzig Jahren nahm sich die Weltkirche im Zweiten Vatikanischen Konzil dieses Aufhörens zu Herzen. Man hörte auf die Zeichen der Zeit und auf die Stimmen der Menschen hier und heute. Man hörte damit auf, alte Muster herunter zu beten und nur auf der Stelle zu treten. Und man hörte auf den heiligen Geist, der wie ein frischer Wind durch die Räume und Köpfe in Rom wehte.

Aggiornamento ist der Titel der Jugendsonntagszeitung und das Stichwort zu diesem Aufhören. Es bedeutet, sich dem heutigen Tag und der heutigen Zeit zu öffnen - aufzuhören also. Aufzuhören mit verstaubten Gebetsformeln und Glaubenssätzen. Auf die Zeichen der Zeit zu hören. Und zu versuchen, auf Gott zu hören.

Das wollen wir auch dieses Jahr am Jugendsonntag tun. Wir möchten Gott hier und heute, in unserem konkreten Leben hören und ihm zuhören.

Deswegen liegt hier jetzt das Jugendsonntagspaket 2012 vor dir. Ein Paket mit verschiedensten Möglichkeiten, neu, kritisch und kreativ über und mit Gott ins Gespräch zu kommen. Ihm zu lauschen und selbst gehört zu werden.

Weitere Ideen rund um das Jugendsonntagspaket findest du unter [H www.jugendsonntag.at](http://www.jugendsonntag.at). Die Pakete aus den vergangenen Jahren kannst du im PraxisWeb der kj öö downloaden ([H ooe.kjweb.at/praxis](http://ooe.kjweb.at/praxis)).

Eine kreative und inspirierende Umsetzung des Themas mit deiner Jugendgruppe und in deiner Pfarre wünschen dir

Michaela, Daniela, Stefan und Jakob



Gott hört auf ...

Hör auf Gott



GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Vor dir liegt ein Paket mit vielen verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten und Ideen für die Vorbereitung eines eigenen Jugendgottesdienstes in deiner Pfarre, beziehungsweise in deinem Dekanat. Die einzelnen Elemente haben oft sehr unterschiedliche Bedingungen. Es gibt Teile, die sind nur in Jugendgottesdiensten oder im kleinen Kreis möglich und andere lassen sich auch im klassischen Pfarrgottesdienst vereinbaren.

Die Einschätzung und die Entscheidung liegt bei euch, wie viel ihr euch zutraut und wie ihr das Paket verwendet. Manchmal findest du unter dem **[i]** Hinweise für Argumentationen oder eventuelle Stolpersteine.

Würde man alle im Paket vorgeschlagenen Elemente in den Gottesdienst einbauen, würde er vermutlich drei Stunden dauern. Ihr braucht also nicht jeden Teil, „kreativ“ und „jugendlich“ gestalten. Lasst euch von den Vorschlägen inspirieren und setzt das um, was euch anspricht und in eurer Pfarre (mit eurer/eurem GottesdienstleiterIn) möglich ist.

Bei manchen Gestaltungsvorschlägen ist außerdem eine Zeitangabe angegeben. Das sind dann Elemente die, wenn sie ausgestaltet werden, länger dauern als die „Standardform“. Wenn ihr zu viele solche längere Elemente einsetzt, müsst ihr euch überlegen, ob das die GottesdienstbesucherInnen nicht überfordern könnte beziehungsweise sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Auch wenn euch vielleicht vieles gut gefällt, achtet darauf, dass ein Gemeindegottesdienst nicht länger als 50 Minuten dauern sollte.

Denkt bei der Zusammenstellung eures Gottesdienstes die einzelnen Passagen bildhaft durch und stellt euch vor, welche Gegenstände/Materialien/Texte/Lieder ihr jeweils braucht. Bei manchen Aktionen ist es auch sinnvoll, sie vor dem Gottesdienst an Ort und Stelle zu proben. Wenn das mindestens einen halben Tag vorher passiert, habt ihr noch Zeit, um das Eine oder Andere zu besorgen oder zu ändern.

Foto: Clara N., jugendfotos.de



Im Paket kommen einige Symbole vor, die wir hier erklären.

[Smiley] Bausteine, die sich besonders gut für einen Jugendgottesdienst eignen, haben wir mit einem Smiley markiert.

Texte beim **[s]** sind Hintergrundinformationen zum jeweiligen Gottesdienst-Teil oder Hinweise für euch.

[Sprechblase] Immer wenn ihr eine Sprechblase seht, ist das ein Text, den ihr an der jeweiligen Stelle so im Gottesdienst sprechen könnt – ihr könnt ihn aber auch verändern und z.B. in der eigenen Sprache sagen, damit es sich echt anhört.

[Werkzeug] Das Werkzeug bedeutet, dass ihr hier während des Gottesdienstes etwas gestalten/umbauen könnt/sollt.

[Glühbirne] Die Glühbirne verweist auf Ideen zur Vor- und Nachbereitung oder auf alternative Teile, die ihr in den Anhängen zu diesem Materialpaket findet.

[Rufzeichen] Das Rufzeichen steht dann, wenn ein Gottesdienstelement eine sehr offene Pfarrgemeinde und Gottesdienstleitung braucht. Elementemiteinem Rufzeichen müssen unbedingt sehr gut mit eurer/m GottesdienstleiterIn abgesprochen werden.

Hier findet ihr einen Raster, in dem alle Elemente stehen, die ein normaler Gemeindegottesdienst am Sonntag beinhaltet.

Diesen Raster könnt ihr im Internet herunterladen ([H www.jugendsonntag.at](http://www.jugendsonntag.at)) und gleich direkt bearbeiten. Wenn ihr euch bei der Vorbereitung daran haltet und den so entstandenen Ablauf noch einmal mit eurer/eurem GottesdienstleiterIn durchspricht, kann nichts mehr schiefgehen.

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



4

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Ablauf	Mögliche Gestaltungselemente	Anmerkungen/ Material
Einstimmung	Gott hört auf, wenn...	Dekoration, Infos im Vorfeld
Einzug (Lied)		
Liturgische Begrüßung (Kreuzzeichen)		Priester
Einführung ins Thema	Stille mitgenommen	
Besinnung (Bußakt)	Rollenspiel	Oft wird entweder Bußakt oder Kyrie gefeiert
Kyrie	Aufhören und zuhören	
Gloria (Lied)		
Tagesgebet		Priester
	Wort-Gottes-Feier	
Lesung I	Vorschläge und Erklärung im Paket	
Antwortgesang		
Lesung II		Meist gibt es nur eine Lesung im Gottesdienst
Halleluja-Lied		
Evangelium	Joh 18,33b-37	Priester
Predigt von Priester oder Diakon oder Ansprache/Glaubenszeugnis von der Vorbereitungsgruppe	Methode: Selbst nachdenken Plakatpredigt	mit Gottesdienstleitung klären
Glaubensbekenntnis oder Glaubensgebet	Selbst schreiben Dialogisches Glaubensbekenntnis	
Fürbitten	Fürbitten mit Symbolen Eucharistiefeier	
Gabenbereitung (Lied)	Gabenbereitung durch Jugendliche	
Gabengebet		Priester
Präfation (Vorrede)		Priester
Heilig (Lied)	Ich stehe weil ...	Unbedingt mit Priester abklären
Einsetzungsbericht		Priester
Vater unser	Vater unser Dialog	
Friedensgebet (Lied), -gruß	Friedensgruß der Vorbereitungsgruppe	
Lamm Gottes	Ich stehe weil ...	
Kommunion (Lied)		
Schlussgebet		Priester
	Abschluss	
Hinweise		Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!
Segen	Segenstext mit Geste/Segenslied	
Schluss- oder Segenslied		
Sendung		Priester
Agape	Post-its Aktion	



GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Einstimmung

i Wenn wir Gottesdienst feiern, versammeln sich Menschen, die ganz Unterschiedliches empfinden und erlebt haben: Manche belasten Sorgen und Ängste, andere sind erfüllt von Dankbarkeit und Freude, wieder andere sind besorgt um die Kirche und ihre Zukunft.

Sie alle kommen zusammen, um miteinander zu beten, zu singen und zu feiern. In der Einstimmung stimmen wir uns darauf ein, nun als Gemeinschaft vor Gott zu sein.

r Falls ihr die Methode „selbst nachdenken“ als Element nach dem Evangelium einsetzen wollt, solltet ihr möglichst bereits bei den Eingängen Notizzettel oder Post-Its mit Stiften unter den GottesdienstbesucherInnen austeilten.

Einführung ins Thema/Bußakt/Kyrie

i Wir haben vier verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung dieser drei Teile erarbeitet. In den meisten Pfarren wird entweder der Bußakt oder das Kyrie gefeiert. Manchmal werden diese Teile auch verbunden. Wichtig ist, dass ihr maximal zwei Teile ausgestaltet. Das dritte Element kann entfallen oder von der/dem GottesdienstleiterIn (kurz) übernommen werden. Ihr müsst euch entscheiden, welche Idee euch am Besten gefallen oder am Besten passen.

1 Stille mitgenommen – Einführung ins Thema oder Besinnung (10 Min)

r „Gott hört auf ... - Stille - Gott hört auf uns. Auf dich und mich. Wir möchten euch einladen, heute auf ihn und aufeinander zu hören. Zum Zuhören braucht es aber zuerst eines: Stille.“

Also haben wir einige Minuten Stille hier in den Gottesdienst mitgenommen. Hören wir uns gemeinsam an, wie Stille klingt und was sie mit uns macht.“

r Ein großer CD-Player (einen sogenannten GhettoBlaster) mit leerer CD (große Beschriftung: Stille) wird auf den Altar gestellt und symbolisch ganz laut gedreht. Nach ca. einer Minute wird er wieder „abgeschaltet“ und der Gottesdienst geht weiter.

2 Rollenspiel – Besinnung (5 Min)

r Ihr braucht zwei SchauspielerInnen und ein überdimensionales Smartphone.

r J: Ich habe gehört, dass es da eine Seite gibt, mit der kann man direkt mit Gott in Verbindung treten.

J1: Hast du den Link dafür?

J: Ja. www.gott.ist.da

J1: Dann probieren wir das gleich aus. Ich hab eh mein neues Handy dabei.

J: Die Seite schaut ja ganz cool aus. Aber wie kommen wir rein um Kontakt aufzunehmen?

J1: Ich glaube du musst ein Passwort eingeben. Hast du eine Idee?

J: Keine Ahnung. Aber probier's mal mit Glaube oder so, was Frommes bei Gott sicher.

J1: Hast du gedacht... Das geht nicht - ist gar nicht so einfach

J: Schau, wenigstens haben wir keine Beschränkung der Versuche.

J1: Das bringt uns aber auch nicht wirklich weiter.

J: Klick mal auf „Hilfe“ vielleicht finden wir da was.

J1: Gute Idee.

J: Also jetzt weiß ich noch weniger, was das Passwort sein könnte.

J1: Was meinen die mit „Wofür schlägt dein Herz?“

J: Wir probieren es jetzt einfach aus. Also wofür schlägt dein Herz? *g*

J1: Sag's du doch. Immer soll ich ...

J: Also ich geb jetzt meinen ersten Gedanken ein – F R E U N D oder GESPRÄCH oder VERSTÄNDNIS oder ... (tippt Passwort ein und liest langsam Buchstabe für Buchstabe) J1: Geht ja. Hätt ich mir nicht gedacht. Was steht denn da?

J: (liest vor) „Ich bin da.“

J1: Schauda unten kann man auch was downloaden ...

J: Okay, das machen wir gleich – oje, da steht „zu wenig Speicher“. Was soll das denn jetzt wieder heißen?

J1: Vielleicht ist ja dein eigener Speicher gemeint – du hast ja immer echt viel zu tun und nicht wirklich Zeit für Gott. Vielleicht solltest du wieder mal Platz für ihn schaffen in deinem Leben.

J: Da hast du vielleicht recht. Ich denk immernur an die technischen Sachen, vielleicht sollte ich mir einmal Zeit nehmen und mir meinen persönlichen Zeitspeicher anschauen und Gott wieder etwas mehr Platz in meinem Leben geben.

r **3** Aufhören und Zuhören (10 Min)

r „Wenn wir Jugendliche gemeinsam feiern und uns besinnen möchten, können wir das nur, wenn wir einander wahrnehmen und uns in der Gruppe sicher und zuhause fühlen.“

Deswegen laden wir Sie und euch jetzt ein, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Sprich deine Sitznachbarin oder deinen Sitznachbarn an. Wie geht es ihm oder wie war ihr Weg zur Kirche. Was beschäftigt deine Mitfeiernden gerade?“

r Wichtig ist, dass ihr Jugendlichen euch schon bei der Platzwahl in der Kirche verteilt und euch bemüht, mit euren Nachbarn ins Gespräch zu kommen. So werdet ihr dann an verschiedenen Orten der zündende Funke für ein Gespräch sein.

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



6

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Wort-Gottes-Feier

Lesungen

i Im offiziellen Messbuch sind für jeden Sonntagsgottesdienst zwei Lesungen (eine aus dem Alten Testament und eine aus dem Neuen) vorgeschrieben. In den meisten Pfarren in Österreich wird aus pastoralen Gründen oft nur eine Lesung ausgewählt. Das empfehlen wir auch euch.

Die offiziellen Lesungen sind:

1 Dan 7,2a.13b-14

2 Offb 1,5b-8

! Wir haben aber auch zwei andere Vorschläge, die zum Thema passen:

1 1Sam 3,1-10

2 Apg 4,16-20

Evangelium

Joh 18,33b-37

i Das Evangelium wird im Normalfall vom zelebrierenden Priester oder einem Diakon gelesen.

Predigt und eigene Gedanken zum Evangelium

Die Predigt wird vom Priester oder Diakon gehalten. Wenn ihr dieses Element mitgestalten wollt, dann könnt ihr in Absprache mit der Gottesdienstleitung vor, nach oder eventuell auch statt einer Predigt eure eigenen Gedanken zum Evangelium formulieren.

! Bitte spricht dieses Thema gut mit eurer/eurem GottesdienstleiterIn ab, weil es sonst zu Konflikten oder Missverständnissen kommen kann!

1 Eigene Meinung zum Evangelium (5 - 10 Min)

Ihr könnt selbst eine Meinung zum Evangelium ausarbeiten und sprechen. Seid mutig, das zu sagen, was euch zum Evangelium und der Lesung/den Lesungen durch den Kopf geht.

2 Predigt als Plakatdialog (10 Min)
Plakatdialog: Methode zur Aufbereitung einer Predigt/eines Glaubenszeugnisses.

i Bei dieser nonverbalen Kommunikation wird nichts Mündliches gesprochen, sondern nur mit beschrifteten (vorgedruckten) Schrifttafeln bzw. Plakaten kommuniziert. Die Idee ist einst als Straßenperformance von zwei Schweizern entstanden und wurde als Kommunikationsform für Kabarett und Theater weiterentwickelt.

! Der Inhalt wird mit Hilfe einzelner Wörter, Wortgruppen oder geschriebenen Geräuschen/Anweisungen und Situationsbeschreibungen reduziert wiedergegeben. Die Formulierungen sollten gut überlegt werden und ein Ablauf bezüglich der Reihenfolge der Plakate festgelegt werden. Die Plakatgröße kann von A3 bis Flipchartgröße variieren. Das Zeigen geschieht entweder durch Umblättern auf einem Flipchart-Ständer, Hochhalten oder Aufpinnen auf einer Pinnwand.

Nach dem Evangelium werden in die Stille hinein Plakate hochgehalten. Zur besseren Klarheit kommunizieren nur zwei Personen miteinander, die gut sichtbar sind und sich gegenseitig und der Gottesdienstgemeinde die Plakate entgegenhalten. Durch das Hinlegen und Hochhalten oder jeweilige Umblättern der Plakate entsteht eine Atmosphäre der Spannung und Aufmerksamkeit. Das Plakat hochhalten kann durch Mimik und Gestik der AkteurInnen erweitert werden oder aber auch ganz teilnahms- und regungslos erfolgen. Im Zeitalter von Chatrooms und SMS entsteht so eine ganz neue und einfache Kommunikationsform „ohne Worte“.

(Der Plakatdialog kann auch für Bußakt, Fürbitten oder als Einstieg verwendet werden.)

Beispiele und Hintergründe

H www.ohneerolf.ch

H www.youtube.com/watch?v=caCR8tQ1T4c

3 Methode: selbstenndenken (10 Min)

! „Wenn wir in Gruppenstunden oder Jugendliturgien mit Jugendlichen über einen Text nachdenken, dann tun wir das gemeinsam. Wir erleben es viel zu oft in der Schule oder bei unseren Eltern, dass uns jemand sagt, was wir tun und denken sollen.“

Deswegen möchten wir Sie und euch jetzt einladen, darüber nachzudenken, was diese Bibelstelle für Sie und Dich persönlich bedeutet. Was löst diese Bibelstelle in uns aus?

Wir schreiben unsere Gedanken auf Kärtchen, die Sie/die Du beim Eingang erhalten haben/hast. Diese Kärtchen nehmen wir dann mit hinaus, um nach dem Gottesdienst darüber zu sprechen.“

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



7

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

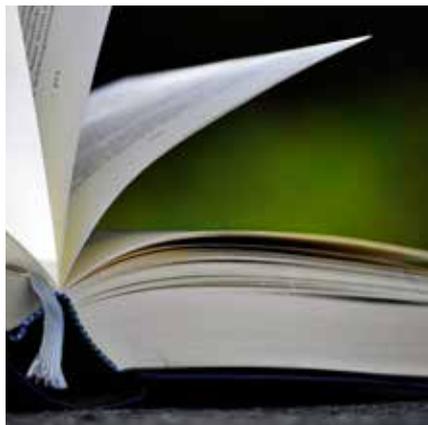


Foto: Tim Fed, jugendfotos.de

Kurze Stille (2 Min)

„Wir bemerken oft an uns selbst, dass wir uns nicht an den Text erinnern können, den wir gerade gehört haben. Worum ging es noch einmal? Was soll ich jetzt aufschreiben? Wir möchten Ihnen/Dir die Bibelstelle noch einmal vorlesen. Diesmal aber in einer anderen, mit Jugendlichen verfassten, Übersetzung.“

Evangelium aus Volx-Bibel vorlesen. (Die Volx-Bibelversion des Evangeliumstext und der vier Lesungstexte findest du im Internet unter www.jugendsonntag.at)

Nachdenkphase mit ruhiger Instrumentalmusik (5 Min)

Glaubensbekenntnis/Glaubensgebet

Das Glaubensbekenntnis im engeren Sinn ist ausschließlich das Traditionelle. Aber unter Umständen und bei Absprache mit eurer/eurem GottesdienstleiterIn können auch alternative Glaubensgebete verwendet werden.

1 Traditionelles Glaubensbekenntnis

2 Dialogisches Glaubensgebet (5 Min)

Sprecher Sprecherin

Ich glaube an Gott, den Vater,
und die Mutter?

den Allmächtigen,
und Liebenden?

den Schöpfer des Himmels
und der Erde.

Und an etwas, das ich nicht kenne
und nicht verstehen kann.

Ein „Da ist noch mehr im Leben“
das mir Kraft gibt und
worauf ich hoffen und vertrauen kann.

Und an Jesus Christus, seinen
eingeborenen Sohn, unseren Herrn.

Der uns vorgezeigt hat,
wie Leben gelingen kann.

Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria.

Verändern seine Handlungen
die Welt noch heute.

Für seine Überzeugung hat er

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.
Hinabgestiegen in das Reich des
Todes. Am dritten Tage auferstanden
von den Toten,

lebt er weiter,
in unseren Gedanken,
in unseren Handlungen,
in unserem Glauben.

Aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur rechten Gottes
und auch an unserer Seite.

des allmächtigen Vaters
und des weinenden Kindes.

Von dort wird er kommen, zu richten
die Lebenden und die Toten.

Aber mit seiner eigenen,
göttlichen Gerechtigkeit.
Mit Gnade anstatt Rache.
Mit Liebe und Verzeihen.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Frieden auf Erden,

die heilige
Gemeinschaft aller Menschen.
Gemeinsam mit der

katholischen Kirche
und allen anderen Religionen.

Ich glaube an das Gute in jeder und
jedem von uns, und die

Gemeinschaft der Heiligen
mit allen Menschen,

die Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten

Und das ewige Leben
Amen

Amen

3 Selbst verfasste Glaubensgebete
Im PraxisWeb (Hooe.kjweb.at/praxis)

findet ihr tolle Gruppenstundenvorschläge und Methoden um selbst in einer Jugendgruppe Glaubensbekenntnisse zu verfassen. Solche Gebete im Jugendgottesdienst zu verwenden hat eine ganz besondere Qualität.



Foto: Malte Tiedemann, jugendfotos.de

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



8

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Fürbitten

1 Eigene Fürbitten verfassen
Im Paket findet sich ein Gruppenstundenvorschlag zum Thema Kommunikation, der eigene Fürbitten zum Ergebnis hat. Vielleicht könnt ihr ja diese Fürbitten für euren Gottesdienst verwenden.

2 Fürbitten mit Symbolen (5 Min)
Es gibt viele Dimensionen von Hören und damit auch viele Symbole. Es bietet sich also an, Symbole vor den Altar zu bringen, die mit Hören und Zuhören in Verbindung stehen.

! Kopfhörer:
„Ich bringe Kopfhörer für uns, die wir oft nichts hören wollen von der Welt und von den Menschen um uns herum. Nimm du uns manchmal unsere Kopfhörer ab, damit wir mehr wahrnehmen und aufmerksamer zuhören können.“

CD:
„Ich bringe eine Schallplatte/CD mit meinem Lieblingslied. Ein Lied, das mich fröhlich macht. Sei du für die Menschen da, deren Leben gerade nicht klingt, sondern scheppert, kracht und rauscht.“

Mikrofon/Megaphon:
„Ich bringe ein Mikrofon, damit du die Stimme der Menschen verstärkst, die nicht gehört werden. Gib ihnen Stimme und uns das Feingefühl ihre Rufe und auch ihr Flüstern zu hören.“

Telefon/Handy:
„Ich bringe ein Telefon als Symbol für die Kommunikation mit jemanden, den man nicht sehen kann. Liebender Gott, mach dich du anrufbar für uns, auch wenn wir dich nicht sehen und angreifen können. Und hör nicht auf, auch uns immer wieder anzusprechen.“

3 **!** Fürbitten mit der Gabenbereitung verbinden (10 Min)

Gabenlied:
Gott, wir bringen unsern Alltag NLQ 103

Das Lied hat 6 Strophen. Zu jeder Strophe werden von den Jugendlichen passende Symbole auf den Altar gestellt:

1. Strophe: Brot
2. Strophe: Wein
3. Strophe: Kreuz
4. Strophe: Blumenstrauß
5. Strophe: Stein

Die Hostienschalen und der Kelch werden gemeinsam mit Brot und Wein zum Altar gebracht.

Bei der letzten Strophe, in der es heißt „Gott, so bringen wir uns selber“, gehen die sechs Jugendlichen zum Altar und stellen sich in einem Halbkreis auf.

Anschließend brechen drei Jugendliche das Brot und bitten dabei um Kraft für etwas. (zB. „Ich möchte für eine gute Freundin bitten, die ganz dringend eine positive Note in Mathe braucht!“)

Drei weitere Jugendliche schenken Wein ein und sprechen ihren Dank für etwas aus. (zB. „Danke, liebender Gott, für meine Freunde!“)

i Das Brot- und Weinteilen braucht kein allgemeines Fürbittgebet sein. Die Bitten und der Dank sollen von den Jugendlichen persönlich kommen. Sonst ist es nicht echt. Optimal wäre es, die Jugendlichen selbstentscheiden zu lassen, was sie bitten/wofür sie danken möchten. Auf jeden Fall muss der kurze Text in der Umgangssprache gesprochen werden, damit er wirkt.

Foto: Katerina Schönfeld, jugendfotos.de



Gott hört auf ...

Hör auf Gott



GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

Eucharistiefeier

i Viele Elemente in der Eucharistiefeier können kaum von uns verändert werden. Es gibt aber einige Teile, in denen ihr euch als Vorbereitungsgruppe einmischen könnt.

Die Gabenbereitung haben wir schon bearbeitet. Jetzt ist die Frage, wo wir im Laufe der Eucharistiefeier, also beim Hochgebet und bei der Wandlung, mitgestalten können und dürfen. Vielleicht schauen wir zuerst darauf, was wir überhaupt tun, während der Priester das Hochgebet spricht. Wir tun eigentlich nichts. Wir sitzen nur da und schauen bzw. hören zu. Halt: Wir sitzen nicht. Wir stehen und manchmal knien wir auch. Wann tun wir eigentlich was? Und warum stehen wir manchmal auf und knien uns manchmal hin?

Wenn wir unsere Haltung im Gottesdienst wechseln, dann kommunizieren wir mit unserer Körperhaltung. Das tun wir tagtäglich im Alltag, wenn wir zum Beispiel jemandem die Hand geben oder wenn wir vor jemanden einen Schritt zurückweichen. Im Gottesdienst tun wir das ganz bewusst. Jede Körperhaltung bringt etwas zum Ausdruck.

Foto: Rabea Schulz, jugendfotos.de



Im Stehen vor Gott kommt etwa Ehrfurcht zum Ausdruck. So stehst du zum Beispiel auf, wenn du jemanden begrüßt oder wenn ein E Höhere R hereinkommt. Als erlöste Menschen dürfen wir vor Gott stehen. Gleichzeitig symbolisiert es auch Wachsamkeit und Bereitschaft. Du hast beim Stehen beide Hände frei um aktiv zu werden und zu handeln. Im Urchristentum war das Stehen die wichtigste Gebetshaltung im Gottesdienst.

Im Sitzen vor Gott hört die Christin/der Christ nach innen und denkt über sich selbst oder einen Bibeltext nach. Das Sitzen ist die Gebetshaltung des Zuhörens und Nachdenkens.

Im Knien macht der Mensch sich klein vor der Größe Gottes. Wir machen uns bewusst, dass wir es mit etwas Heiligem und unendlich Großem zu tun haben.

Im Falten der Hände fasst sich der Mensch aus der Zerstreung zusammen und bindet sich an Gott. Die gefalteten Hände sind ein ganz altes Symbol der Bitte.

Die Gebetshaltungen im Gemeindegottesdienst sind in der allgemeinen Einführung in das römische Messbuch ganz klar geregelt.

An diese Regelungen haben wir uns grundsätzlich im Gottesdienst zu halten. Aber es gibt auch Grenzen. Wir dürfen darauf hinweisen, dass manche Gesten und Haltungen für uns nicht passend sind. Am Christkönigssonntag darf unsere eigene Spiritualität in allen Dimensionen Platz finden. Wenn wir bewusst sagen können, warum wir anders beten und handeln, dürfen wir das bei einem Jugendsonntag auch so machen. Diese Gedanken wollen wir in den Gottesdienst einbringen.

INFOKASTEN - Wann tun wir was im Gottesdienst: Gemeindegottesdienste haben oft eigene Traditionen und Gebetshaltungen. (Meist wird viel mehr gesungen) Die „richtige“ (= von Rom vorgesehene) Form wäre so:			
Einstieg	Stehen	Gabenlied	Sitzen
Einzug (Lied)	Stehen	Gabengebet	Stehen
Liturgische Begrüßung	Stehen	Präfation (Vorrede)	Stehen
Einführung ins Thema	Stehen	Heilig (Lied)	Stehen
Besinnung (Bußakt)	Stehen	Einsetzungsbericht	Knien
Kyrie	Stehen	Vater unser	Stehen
Gloria (Lied)	Stehen	Friedensgebet, -lied, -gruß	Stehen
Tagesgebet	Stehen	Lamm Gottes	Stehen
Lesung	Sitzen	Kommunion, -lied	Stehen
Antwortgesang	Sitzen	Segen	Stehen
Lesung II	Sitzen	Schlusslied	Stehen
Halleluja-Lied	Stehen	Sendung	Stehen
Evangelium	Stehen		
Predigt	Sitzen		
Glaubensbekenntnis	Stehen		
Fürbitten	Stehen		

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



10

GOTTESDIENST-BAUSTEINE

Gottesdienst-Bausteine

! Ich stehe weil ... (5 Min)

Beim Glockenzeichen nach dem Heilig bleiben die Jugendlichen bewusst stehen. Der Priester oder jemand aus dem Vorbereitungsteam fragt, warum sie sich jetzt nicht niedergekniet haben.

o Sie antworten mit Sätzen: „Ich stehe, weil ...“

„Ich stehe, weil ich an einen Gott glaube der liebt und nicht erniedrigt.“

„Ich stehe, weil Gott mich persönlich anspricht. Weil er meinen Namen kennt und mich aufrichtet.“

„Ich stehe, weil ich nur aufrecht stehend die Hände frei habe, sie meinen Mitmenschen zu reichen.“

„Ich stehe, weil ich an die Würde des Menschen glaube. Die von Gott geschenkt ist.“

o Entscheidet euch für eine Person aus dem Vorbereitungsteam, auf die die Jugendlichen schauen, wenn es um Stehen-Sitzen-Knien geht. Dann ist es leichter im richtigen Moment gemeinsam stehen zu bleiben und die Jugendlichen fühlen sich sicherer dabei.

o Vater unser Dialog (10 Min)

Der Text wird im Dialog gelesen. Der/Die „BeterIn“ steht beim Ambo und wird von der „Gottstimme“ aus dem Off unterbrochen. Besonders eindrucksvoll ist es, wenn „Gott“ für die Gottesdienstgemeinden nicht sichtbar ist und durch ein Funkmikrophon spricht.

i Eine weibliche „Gottstimme“ lädt zum Nachdenken über traditionelle Gottesbilder ein.

i Verwendet in eurem Gottesdienst nur eine bis maximal zwei dialogische Formen (Rollenspiel, Glaubensbekenntnis, Vater unser). Die Feier wird sonst überladen.

o Zwei dialogische Vater unser findet ihr im Web unter www.jugendsonntag.at

Friedensgruß

Der Friedensgruß ist ein Element, das ganz oft in Jugendsonntagen ausgestaltet wird und wurde. Wir verweisen auf frühere Pakete im PraxisWeb unter www.kjweb.at/praxis

Eine ganz einfache, kurze Möglichkeit zur Gestaltung liegt darin, dass jemand aus dem Vorbereitungsteam die Aufforderung „Geben wir uns ein Zeichen des Friedens!“ spricht und dann mit der/dem GottesdienstleiterIn und MinistrantInnen den Altarraum verlässt, um den Mitfeiernden in den Bänken Frieden zu wünschen.

Verlautbarungen/Hinweise

i Hier ist der Ort im Gottesdienst, an dem ihr zu Veranstaltungen einladen könnt oder auf euch aufmerksam macht. Nützt die Chance um zu zeigen, was sich bei euch tut. Aber wieder gilt: Vorher mit dem/der GottesdienstleiterIn absprechen.

Segenstext mit Geste

o „Wenn wir Jugendlichen gemeinsam feiern, erbitten wir nicht nur den Segen Gottes, sondern segnen uns auch gerne gegenseitig. Weil wir Segen für unsere Mitmenschen sind und sein wollen. Deswegen möchte ich euch bitten, ein kleines Kreuz auf die Stirn eurer Nachbarn zu machen und dem nachzuspüren, was Segen bedeutet.“ (Alternative: Hand auf die Schulter der NachbarIn oder Händereichung während dem Segen)

o „Der gute Gott sei mit dir auf deinem Weg.“

Er segne deine Schritte, deine Fragen, deine Zweifel, die leichten Wege und die, die schwer fallen.

Der gute Gott sei bei dir, wenn du unsicher bist. Erschenke dir Freude in der Begegnung mit anderen. Er begleite deinen Weg mit seinem Segen. Amen.“

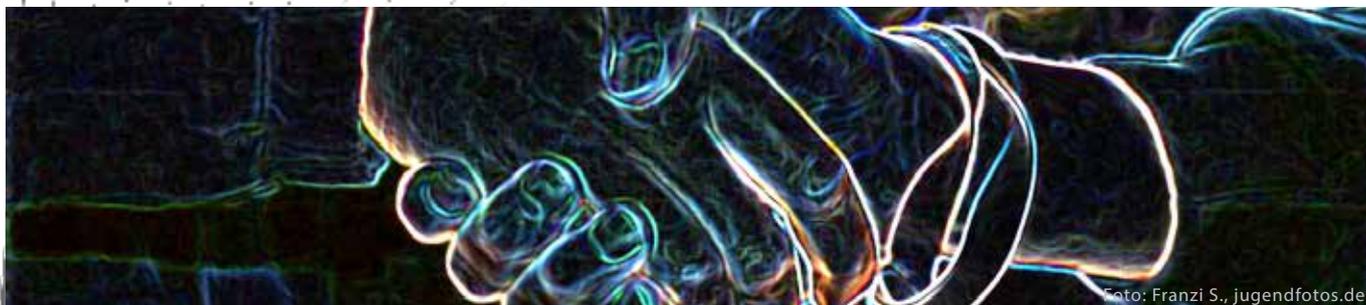


Foto: Franzi S., jugendfotos.de

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



11

LIEDER- UND AKTIONSVORSCHLAG

Lieder- und Aktionsvorschlag

Liedervorschlag

Abkürzungen

NLQ: Neue Liederquelle

ALQ: Alte Liederquelle

Einzug

Ein Fest der Freude NLQ 43/ALQ 66

Kommt herbei NLQ 19

Freudekann Kreise ziehn NLQ 57/ALQ 84

Gloria

Singt dem Herrn und lobt ihn

NLQ 177/ALQ 260

Sei gelobt NLQ 170/ALQ 256

Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum

NLQ 74/ALQ 113

Antwortgesang

Meine Hoffnung NLQ 145/ALQ 223

In our darkness NLQ 106/ALQ 163

Dona la pace NLQ 36/ALQ 55

Gabenbereitung

Gott wir bringen unseren Alltag

NLQ 70/ALQ 103

Gott, wir bringen in Brot und Wein

NLQ 104/ALQ 69

Nimm, o Herr, die Gaben NLQ 235/ALQ 156

Sanctus

Heilig, Herr aller Mächte NLQ 79/ALQ 119

Heilig, Heilig, Heilig NLQ 78/ALQ 118

Kommunion

Sally gardens NLQ 166

instrumental auch gut möglich

Gepriesen sei der Herr NLQ 62/ALQ 91

Herr du bist mein Leben NLQ 82/ALQ 123

Schluss

Wir mischen mit NLQ 214/ALQ 319

Yakana Vhangeri NLQ 222/ALQ 332

Unerhörtes Wagen NLQ 186/ALQ 272

Die Liederquelle kannst du beim

Behelfsdienst der Diözese Linz bestellen

H www.behelfsdienst.at



Aktionsvorschlag

Gott hört auf ... und wir können unmöglich schweigen!

Bei deinem Paket ist ein Block mit Post-Its mitgeliefert. Damit möchten wir euch ermutigen, aufzuschreiben, wann Gott für euch aufgehört und wann er richtig lebendig ist.

Es gibt unzählige Möglichkeiten die Post-Its im Gottesdienst oder in einer Gruppenstunde einzusetzen. Einige Ideen hatten wir bereits in der Vorbereitung. Aber lasst euch von unseren Vorschlägen nicht einengen. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Post-Its auf

... den Kirchenbänken mit der Aufschrift: „Hier sitzt Gott!“ oder „Jesus ist unter uns!“

... der Kirchenmauer mit Sätzen, was wir Jugendliche glauben und wann wir aufhören zu glauben.

... der Kirchentür mit Sätzen wie: „Fängt Gott hier an?“ und „Hört Gott hier auf?“

... Autoscheiben mit einem Satz/Zitat über Glauben oder auch einfach nur „Gott hört auf ... - Hör auf Gott!“

... im Jugendraum mit euren ganz persönlichen Sätzen und Worten, die für euch Glauben ausmachen.

... in der Straßenbahn mit einem Zitat oder einem Spruch.

... in deinem Zimmer oder auf deinen Lernunterlagen.

... allen möglichen und unmöglichen Orten, die für dich etwas mit Glauben zu tun haben.

... oder teilt die Post-Its unter den GottesdienstbesucherInnen aus und verwendet sie als Stichwortzettel für die Gedanken zum Evangelium.

Solltet ihr mehr Post-Its brauchen, schicken wir gerne noch weitere Blocks zu.

UND schickt uns Fotos von euren Post-It-Aktionen, damit wir sie bekannt machen können.

Gott hört auf ...

Hör auf Gott



12

GRUPPENSTUNDENVORSCHLAG

Gruppenstundenvorschlag

Gruppenstunde

Methode I: Zeitungsartikel verfassen

Zeit: 30 Min

Material: Jugendsonntagsplakat, Zettel, Stifte

Jugendsonntagsplakat wird in die Mitte gelegt. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, in Zweiergruppen einen Zeitungsartikel mit der Überschrift „Gott hört auf...“ zu verfassen. Ihnen steht frei wie sie die Überschrift auffassen. Der Bericht wird dann in der Gruppe vorgelesen und diskutiert.

Methode II: Stille Diskussion

Zeit: 30 Min

Material: Plakat, ein Stift je Person

Nachdem alle ihre Artikel präsentiert haben, wird das Jugendsonntagsplakat umgedreht und der Titel noch einmal auf die Rückseite geschrieben. Damit ist die Diskussion rund um das Thema „aufhören“ eröffnet. In einer stillen Diskussion darf jedoch nur geschrieben und nicht gesprochen werden. Es darf unterstrichen, ergänzt, gezeichnet und auch unter- bzw. durchgestrichen werden.

Methode III: Lotsen

Zeit: 20 Min

Material: Hindernisse

Die TeilnehmerInnen bilden einen großen Kreis. In die Mitte des Kreises werden drei bis vier Sesseln oder sonstige Hindernisse gestellt. Ein freiwilliger TeilnehmerIn verlässt den Raum und verbindet sich die Augen. Die restliche Gruppe baut aus einigen Hindernissen einen Parcours durch den sie den Blinden/die Blinde leiten möchten. Um den/die blinde TeilnehmerIn aber auf den richtigen Weg zu bringen dürfen nur Laute gemacht werden. Es darf nicht gesprochen und auch nicht berührt werden.

Wenn die Signale nicht eindeutig richtungsweisend sind, bleibt die blinde Person stehen und wartet auf klare Anweisungen.

Sind alle Hindernisse überwunden darf der/die TeilnehmerIn die Augen wieder öffnen.

Nach einer Austauschphase versuchen die TeilnehmerInnen in Einzelarbeit eigene Antworten für folgende Impulsfragen zu finden:

- Wie leicht fällt es auf jemanden zu hören?
- Was ist schwerer, einander zu hören und zu verstehen?
- In welchen Situationen, möchte ich mehr gehört werden?

Methode IV: Workshop

Zeit: 30 Min

Die Gruppe teilt sich in zwei Kleingruppen. Jede der Kleingruppen entwickelt einen kurzen Workshop oder eine Lerneinheit zum Thema „zuhören“. Es soll darum gehen wie man am Besten zuhören kann und was dabei besonders wichtig und hilfreich ist. Der Workshop kann Übungsteile beinhalten oder auch die Präsentation eines Plakats sein. Es wird auf jeden Fall so präsentiert, dass die andere Gruppe davon etwas Neues erfahren kann.

Methode V: Fürbitten formulieren

Nachdem klar ist, was besonders wichtig ist, um gut zuhören, können jetzt Fürbitten zum Thema hören, aufhören und zuhören formuliert werden. Das ist ganz leicht, wenn man die Antwort der Impulsfragen von oben und die Lerneinheit von vorhin dazu verwendet. Jede und jeder kann so aus den bisherigen Antworten und Themen (eine) eigene Fürbitte(n) formulieren. Die Fürbitten könnten dann im Gottesdienst verwendet werden.

Kontakt & Info

Für Fragen, Kritik, Lob und Anregungen rund um den Jugendsonntag 2012 stehen wir dir gerne zur Verfügung.

Bitte richte deine Anfrage an:

kj öö Forum Pfarre/Gemeinde

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

T 0732 7610 - 3367

E jakob.foissner@dioezese-linz.at

Impressum

Herausgeberin: Diözese Linz, Katholische Jugend OÖ, Forum Pfarre/Gemeinde, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

Redaktion: Michaela Resch, Daniela Klein, Stefan Schöttl, Jakob Foissner

Titelbild & Layout: Christian Ruhs, Heureka

Satz: Monika Springer

Druck: kb offset, Regau